

# Der Weihnachtsstern

von

Marcus Josef Schlager-Weidinger

Zur Geburt unseres Herrn woarn olle recht drawig. Ned nur auf Erden, sondan a im Hümme haums heufdi vü z´toa ghobt. D´Engl san grod a so umadumburt. Ois hod putzt g´heart, damit jo ois recht wird fiar des große Ereignis.

De kleanan Engl san auf de Woikn umadumgsprunga, dass grod gstaubt hod. Mei, wiar haums se do de Kinda auf da Erden gfreit, denn durch de Hupferei hods glei a gaunze Wocha laung gschneibt und de Wöd woar wia mit am dicken Fedantuchant zuadeckt.

De ödan Engl haum d´Stern poliert, weis enta glaunga kinan und höda Kroft haum, wia de kloan. Des hod a so sei miaßn, weis Jesukindal jo in da Nocht auf d´Wöd kema wird, und weis do jo bekauntlich finsta is, brauchts ebm a bsundas Liacht.

Du kaunnst da natirli denga, dass bei de vün Stern am Firmament gaunz sche zum Werka g´hobt haum. Mit da Zeit is so hö am Hümme woarn, dass oan fost blent hod. Ma hod iatzt a in finstara Nocht recht guat obischau kina aufn Stoi von Betlehem.

Da Engl Gabriel hods se ois augschaut im Hümme und woar mit seine Engerl recht zfrieden. Noch da Orbat san daun olle z´aumgessn und haum auf d´Wöd obigschaut, wiar weit dass denn do mit den Vorbereitungen san.

D´Wies vorm Stoi is sauba gramt gwen und a drinn´ woar ois auf sein Plotz. Hint im Stoi is da Ochs im Kobi gstaundn und hod schau aufn Esl gwoart. In da Fuadakrippn is a frische Log Strah gleng. In da Laumpn hod a neiche Kerzn brennt und a recht a hoameligs Liacht gmocht.

A schens Büd hod des obgebn.

De Engischoar is bei dem Aunblick direkt a weng wundali woan. Nur oana, hod d´Flügal a weng g´schbeit und is unruhig auf seiner Woikn hin und her grutscht.

Des hod da Engl Gabriel natirli glei gmerkt und is hi zu eam.

Wiran nochand frogt, zweng wos a denn so wifli is, moant der kloane Engl, er hod Florentin ghoaßn, dass eam da Stoi hoit nu a weng nockad viarkammat – ebs föhlat nu. A Greanzeig warad nu a Gschicht, weis im Winter eh oft so triab is.

Des hod a in Gabriel eigleicht, dass se a wenga Bleamen gaunz guat mochatn.

So is daun da Engl Gabriel auf d´ Erden kema, um noch an passadn Pflanzl Ausschau z´hoidn.

Nau hoda bei da Rosn vorbeigschaut. De hod eam vazöt wiar sche das is und das se de Kenigin von de Bleamen is und das so übahaupt nuar se in Frog kam fiar de Aufgob, weis olle Leit oiwei bewundan datn. Dabei hods mit ihrane Blattn gwachlt und mit de Dornen umadum gfuchtelt.

Dem Gabriel hod des gschpreizte Redn oba goar ned gfoin und so hot er se weita auf de Suach gmocht.

Es hod ned laung dauert und er is zu de Orchideen kema. Mei woar des a Procht und Herrlichkeit. Gleich haums in olle Forbm. Doch de is eana schnö vangaunga, wias erfoahrn haum, dass in an Stoi in Bethlehem braucht wern. A Stoi is ned da Ort für a Orchidee, haums gmoant. Se san vü schenane Platzl gwent. Ma kinnt si jo vakühn in so am zugigen Loch, oda goa a Blattl drecki mocha. Na, haums gmoant, so a Soch is nix fiar eana.

Do hod da Engi Gabriel in Schedl beidlt und is weida gaunga.

Noch an Neichtl is a miad woarn und hod se a weng daunigsetzt. Wira so dohuckt und spekaliert, heart er auf oamoi wos.

Auf oana weitrn Wiesn schnodan grad de Bleamin aufgereggt mitanaunda.

Es hod se nämli schau umadum gredt, dass a Engi auf da Suach noch am Bleami fiarn Schtoi in Bethlehem is.

De oan moanan, dass sicha die Rosn im Schtoi sei wird, de aundan song, dass ma se eha fiara gaunz a sötene Orchidee entscheiden wird. Auf jedn Foi soids a greßane Pflaunzn sei, de a wos hermocht. So geht der Diskurs hi und her, bis auf oamoi a gaunz a zorte Stimm zum Vanehma is.

A kloans greans Bischal Blattl mischt si ins Gredad der Großn ei. Vielleicht kamat fiarn Schtoi in Bethlehem a a kloans Pflanzl in Frog, hods gmoant.

Kaum hods ausgredt, hod de gaunze Wiesn tobt. Grad herbeidlt hods es vor lauter Locha. Obs leicht a wenig varuckt war, haums kudat, und dass da Engi gwiß koa so a schirchs Kraut

wia eam nehma tat. Wei so a wöke Blattlschtaudn, de ned amoi an Naum hod, mecht a Engi nia im Lebn auschaun. So a Unkraut wie eam, fressn ned amoi de Goaß. Do haums glei nu höda glocht und des kloane Pflanzl hod gaunz traurig seine Blattl hänga lossn.

Auf oamoi is wia auf an Schlog stad woan. Mittn unta de Pflanzl is da Engi Gabriel gstaundn und hod recht finsta dreigschaut. Egli haum jo vü Geduid, oba wos zvä is, is zvä.

Da Gabriel hod eana gaunz sche de Leviten glesn. Se soin se sche schauma, weng eanan bledn Gredat, hoda gsogt und dass a Gemeinheit war, waun ma üba wen locht, der hoit a weng aundas ausschaut.

De Greß von am Stöngi oda an Blattl is ned des wichtiga, es kam eam auf gaunz aundane Sochan aun.

Und im Übrign woäß er iatzt, wer eam in den Schtoi von Bethlehem begleiten wird. Koa Rosn oda Orchidee wird's sei, na, des is gwiß!

Des kloane greane Pflanzl ohne Naum wird er in den Schtoi mitnehma.

Kaum das a ausgredt hod, haum se de aundan Pflanzl recht gschaumt und eanane Bliah unta de Blattl vasteckt.

Nur de kloan Bleamin haum se sakrisch gfreit und mit de Blattln gwachelt. De Schneegleckal haum gaunz hö eanane Glockal gleit wia da Engi Gabriel mit dem kloan greanan Pflanzl furtgaunga is.

Des Pflanzl ohne Naum hods erst goa ned recht glaum meng, dass da Engi eam mitgnumma hod. Vor lauta Aufregung hods schau rote Blattlspitzn kriagt.

Je näher dass auf Bethlehem kema san, umso unruhiger is woarn. Dabei haums se de mehran Blattl gaunz rot gfarbt.

Wias daun vor da Krippn mitn Jesukind stengan, hod des kloane Pflanzl grad a so gleicht vor Aufregung. Da Mutter Maria is des glei aufgfoin und hod zum Josef gsogt, dass nu nia a Pflaunzn gseng hätt mit so schene rote Blattln. A da Josef kunnt se koane denga, de irwent so fesch gleicht hätt. Drum frogt er den Engi Gabriel wia denn des kloane Pflanz hoabt, des den Schtoi so fesch schmückn tuat.

Wia eam da Engi vazöt, dass des Pflanzl eigantli koan Naum hod, moant de Maria, dass de Blattln wiar a Stern leichtn, der a gaunz a woarms Liacht ausstroit, und damit da Wöd verkündt, dass des kloane Jesukindal olle Menschen liab hod.

Da kloane Engi Florentin hod des natirli ois mitkriagt und des Wort auns gschamige Pflanzl gricht.

Weist leichst wira Stern in da finstaren Nocht, und weis grad Weihnachten is, nenna ma di von nun aun Weihnochtsstern.

Und so is aus dem kloan grean Pflanzlerl da Weihnochtsstern woarn, der uns in der aufregenden Weihnochtszeit daraun erinnert, dass oft des Unscheinborste des schena Liacht obgibt fiar Leit de im Finstan stengan.

